

Systemtheoretisch determinierte Ortsfunktionalität

1. In der quantitativen Funktionsbeziehung $y = f(x)$ hängt die abhängige Variable y (die deswegen so genannt wird) von der freien Variablen x (die daher unabhängige Variable genannt werden sollte) ab. Eine gegenseitige Abhängigkeit von y und x ist zweiwertig verboten (vgl. Wittgenstein, Tractatus 5.251 u. 3.333), da eine Funktion nicht gleichzeitig als ihr Argument auftreten kann. Hingegen ist eine 2-seitige Abhängigkeit von y und x in qualitativen System nicht nur erlaubt, sondern die Regel (vgl. Toth 2015). Als dritte Möglichkeit gibt es den hiermit in die Ontik einzuführenden Typus der determinierten Funktion, wo also sowohl y das x als auch x das y determinieren kann. Im folgenden zeigen wir diesen Typus anhand von raum-semiotischen Abbildungen, die durch topologische Abschlüsse innerhalb von $S^* = [S, U, E]$ determiniert werden und diese gleichzeitig determinieren.

2.1. E-adjazente Treppen



Quai de Bercy

2.2. E-subjazente Treppen



Boulevard de Bercy, Paris

2.3. E-transjazente Treppen



Rue de Crimée, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Die Proemialrelation und die qualitativen Relationalzahlen. In:
Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

Wittgenstein, Ludwig, Tractatus logico-philosophicus. Frankfurt am Main
1980 (original 1918)

23.9.2015